



Friesland



INFORMATIONSBLATT

Asociación Civil Colonia Friesland • Soc. Coop. Agr. Friesland Ltda.

19. Jahrgang

Oktober 2011

Nr. 10

Liebet einander

Wer liebt, kann freundlich warten, er hat Geduld und Zeit,
vermeidet harte Töne. Sein Herz ist groß und weit.
Die Liebe bauscht nicht maßlos und übertrieben auf.
Und wenn sie hinten ansteht, dann nimmt sie es in Kauf.

Wer liebt, beachtet Grenzen, tritt keinem auf den Zeh.
Er drängt sich nicht nach vorne, tut keinem achtlos weh.
Die Liebe wird nicht bitter, wenn sie verzichten übt.
Sie kann sehr gut vergessen, hat jemand sie betrübt.

Wer liebt, tritt nicht von oben die Fehler anderer breit.
Er nimmt auch herbe Schwächen mit weiser Heiterkeit.
Die Liebe tut nicht Unrecht, gibt nicht im Zorn zurück.
Sie muss nicht hämisch spotten, gönnt neidlos andern Glück.

Wer liebt, freut sich der Wahrheit und dient ihr mit Bedacht,
versucht, das zu versüßen, was Wahrheit bitter macht.
Die Liebe kann ertragen, es ist ihr nichts zu viel.
Sie duldet alle Fragen, hofft glaubend auf ihr Ziel.

- H.-J. Mang -

Leitartikel

Interkoloniale Veranstaltungen

Über viele Jahre sind nun schon auf schulischer Ebene wie auch vom Sportverein interkoloniale Veranstaltungen gefördert worden. Insbesondere war es auf schulischer Ebene schon über viele Jahre das Ziel, verschiedene Veranstaltungen mit anderen Schulen zu organisieren. Einige Sportturniere, Lesewettbewerbe, Musisches Treffen, Gesangprogramme u. a. m. trugen dazu bei, dass unseren Schülern die Möglichkeit geboten wurde, über den eigenen Tellerrand hinaus zu schauen und sich außerschulisch zu messen. Auch in diesem Jahr gab es dazu die Möglichkeit und für das nächste Jahr sind zumindest zwei größere Veranstaltungen vorgesehen (Musisches Treffen und Leichtathletikturnier). In diesem Monat hatten die Schüler des Colegio Friesland die Möglichkeit, an einem Leichtathletikturnier in Volendam teilzunehmen und somit ihr sportliches Können mit anderen Schulen zu messen. Wenn man von solchen Veranstaltungen spricht, so möchte ich dabei einmal auf die positive Seite eingehen:

- Jede Einladung zu einer Veranstaltung, egal welche, ist schon Monate vor dem Datum ein Ansporn, dass Schüler sich mehr Mühe geben, um höhere Leistungen zu bringen, um somit unter die Favoriten zu kommen, welche die Schule vertreten werden. Dadurch wird, in diesem Fall der Sportunterricht, spannender und es entsteht eine allgemeine Motivation bei den Schülern.
- Sobald die Schüler innerhalb der Schule ausgesucht wurden, um die Schule auf der Veranstaltung zu repräsentieren, sind diese Schüler motiviert, zusätzlich Zeit für das Training zu investieren und dies auf dem Schulhof oder auch zu Hause. Positiv dabei ist, dass das Training als erbauende Freizeitbeschäftigung folgedessen einen hohen Stellenwert einnimmt.
- Ist man erst einmal auf einer interschulischen Veranstaltung, so überwiegen hier in erster Linie all die Bekanntschaften, welche geknüpft werden und die Integration mit andern Schulen. Viele Begegnungen können sich zu einer fortwährenden Freundschaft entwickeln. Wer einmal an so einer Veranstaltung teilgenommen hat, spricht noch Jahrzehnte danach davon, was man erlebt hat.
- Darüber hinaus trägt das gemeinsame Sport machen dazu bei, einmal zu sehen, wie andere Schüler die Sportart vorführen und man schaut voneinander ab. Wiederum zu Hause, ist dies eine Bereicherung für die eigene Schule, indem die anderen Schüler nun auch davon profitieren.
- Ein weiterer positiver Punkt für interschulische Veranstaltungen ist der, auch einmal aus den eigenen vier Wänden zu kommen und etwas vom Schulalltag abschalten. Wenn „Schule“ nur das Pauken im Klassenzimmer ist, verliert dies auch an Bedeutung.

Wenn man all diese Punkte in Betracht nimmt, und bestimmt gibt es noch andere, so kann man nicht anders als sich dazu zu freuen, dass unsere Schüler diese Möglichkeit haben, sich interschulisch zu betätigen. Möge dies auch in den folgenden Jahren das Ziel der Schule sein, unseren Schülern diese Möglichkeit einzuräumen.

Gert Siemens

Redaktionsleiter

Verwaltung

Werte Friesländer

Seid ein paar Tagen bin ich jetzt wieder in Paraguay. Die Zeit in Deutschland ging sehr schnell vorüber und man zieht Bilanz über das Gesehene und Erlebte. Das Kooperativswesen besteht in Deutschland nun schon 160 Jahre. Es ist daher auch schon sehr gut entwickelt und befestigt. Der Satz, den einer der Gründer der deutschen Kooperativsbewegung, Friedrich W. Raiffeisen, geprägt hat: „*Was einer allein nicht kann, das können viele zusammen erreichen!*“ ist dabei grundlegend gewesen. Zusammenhalten, zusammen arbeiten und gemeinsam die verschiedenen Probleme angreifen und lösen sind das Rezept für den Erfolg auf lange Sicht. Man fragt sich, wie sieht das bei uns heute aus?

Unsere Herausforderung ist es, dieses Gemeinschaftsdenken hier in Friesland zu fördern und zu erhalten!

Alfred Fast
Oberschulze

Mennonitisches Schülerheim in Asunción

Information und Aufruf an ehemalige Bewohner

Seit 1951 gibt es ein mennonitisches Schülerheim (Internat) in Asunción. Es sollen weit mehr als tausend Schüler/Studenten gewesen sein, die hier im Laufe der Jahre zeitweilige Unterkunft gefunden haben und heute in den mennonitischen Kolonien in Paraguay arbeiten und andere in verschiedenen Teilen der Welt leben.

Ab 2012, nach 60 Jahren, beginnt eine neue Etappe in der Geschichte des Schülerheims. Die Funktion des alten auf F. R. Moreno 380 wird auf ein neues und modernes Gebäude (Internat bzw. Studentenwohnheim) in der Nähe der Concordiaschule übertragen. Diese Tatsache gibt Anlass, über die Bedeutung des Schülerheimes, für die ehemaligen Bewohner sowie seine Bedeutung für die Kolonien und ihre Gemeinden, nachzudenken.

Das Oberschulzenkomitee hat beschlossen, ein Buch über die Geschichte des Schülerheims herauszugeben. Gerhard Ratzlaff wurde mit dieser Arbeit beauftragt. Die Beteiligung ehemaliger Bewohner ist nun gefragt, sich an dieser Schrift mit persönlichen Erfahrungen und Erinnerungen zu beteiligen, damit die Schrift interessant und wertvoll wird und die Bedeutung des Schülerheims für die Mennoniten entsprechend würdigt. Wir wünschen uns eine gute Beteiligung.

Um mehr Information und weitere Einzelheiten wende man sich bitte an Berthold Penner, Geschäftsführer der ACOMEPA.

Postanschrift: c.d.c. 166, Asunción - Paraguay

Telef.: (+595) 21 226 059

E-Mail: acomepa@acomepa.com

Mit freundlichen Grüßen,

Berthold Penner,
Geschäftsführer – ACOMEPA

Umweltanpassungsprozess

Fortschritte des Prozesses

1. Kataster der Landbesitze: Die durchgeführten Arbeiten im Katasterprozess bestanden aus der planimetrischen Aufwertung des Grundstücke, der Georeferenzierung und Codifizierung der Parzellen von Kooperativs- wie auch Privateigentum. Die Arbeiten auf dem Feld sind abgeschlossen worden. Ergebnis dieser Arbeit sind die fertigen Katasterpläne der Grundstücke mit ihren jeweiligen Codes, je nach dem Ort wo die Parzellen angesiedelt sind.
2. Sammlung und Erstellung der Dokumentation.
3. Datenhebung auf den Feldern: Die Datenhebung auf den Grundstücken umfasste die folgenden Aspekte: Gesamtfläche, Busch/ Waldbestand, niedriger Kamp, Naturweide, angepflanzte Weiden, Viehbestand, landwirtschaftliche Anbauflächen, Wasserläufe, Bodenbedeckung als Bodenschutz.

Nächste Schritte im Anpassungsprozess:

1. Jeder Landeigentümer und/oder Nutznießer muss den Daten seines Grundstückes zustimmen.
2. Jeder Eigentümer und/oder Nutznießer muss seine Alternative zur Entschädigung der Umweltverbindlichkeiten vorschlagen. Die hierfür berücksichtigten Optionen sind:
 - a. Wiederaufforstung
 - b. Die Implementierung des Silvopastorilen Systems

c. Waldkauf

Folgende Maßnahmen werden von der CAF und dem Arbeitsteam des Umweltanpassungsprozesses nicht empfohlen und nicht autorisiert:.....

1. Jegliche Art der Kanalisierung
2. Abholzung jeglicher Art
3. Säuberung stark verkrauteter Weiden

“Sofern nicht ausdrücklich von den zuständigen Stellen genehmigt”....

Ing. Agr. Lilian Martens

DAF

Colegio Friesland

Noch ein Monat und schon haben wir das Schuljahr 2011 abgeschlossen. Wie schnell wir schon wieder von Schulschluss sprechen. Vorher sind jedoch noch einige Dinge zu schaffen: Unterricht, Schulfest und viele Examen. Möge Gott uns in dieser Zeit, die noch einmal viel Arbeit mit sich bringt, Kraft und seinen Segen geben.

Lehrerkonferenzen: Auch im letzten Monat hatten die Lehrer der Sekundaria und Primaria ihre reguläre Sitzungen. Auf diesen Sitzungen wurde die monatliche Kopfnotenbewertung gemacht, das „Musical“ ausgewertet, die Ausflüge geplant, das interschulische Sportturnier durchgesprochen u. a. m.

Schulverwaltung: Die Schulverwaltung hatte am 25. Oktober ihre monatliche Sitzung. Bei der Gelegenheit wurden Punkte wie das Leichtathletikturnier, Schulfest 2011, Kauf von einem neuen Schulbus u. a. m. diskutiert.

Ausflüge und Studienreise: Ausflüge und Studienreise konnten mit viel Begeisterung und großem Erfolg durchgeführt werden. Verschiedene



Orte wurden besichtigt und rückblickend können wir sagen, dass sie für die Schüler in jeglicher Hinsicht eine Bereicherung waren. Wir danken insbesondere unserem himmlischen Vater für seinen Schutz auf den Reisen.



Interschulisches Leichtathletikturnier: Gastgeber Schule war in diesem Jahr die Schule aus Volendam zum 2. interschulischen Leichtathletikturnier (Colegio Concordia, Colegio Volendam und Colegio Friesland). Eingeladen waren auch die Schulen aus Tres Palmas und Sommerfeld, jedoch nahmen sie nicht an den sportlichen Aktivitäten teil. Aus unserer Schule beteiligten sich 36 Sportler an dem Turnier. Wir gratulieren ganz herzlich allen Schülern für ihre sehr guten Leistungen. Auch der Gastgeber Schule danken wir für die gute Organisation. Im Anschluss eine Übersicht über die gewonnenen Prämien: Insgesamt hatte unsere Schule 67 Medaillen erhalten (24 Gold, 25 Silber und 18 Bronze).

Profilexamen: Auch in diesem Jahr werden in unserer Schule die Profilexamen in der 3., 6. und 9. Klasse geschrieben. Diese Examen werden von der Allgemeinen Schulbehörde unter Mitarbeit der Lehrer der jeweiligen Fächer, wo das Examen stattfindet, erstellt. Diese Examen sollen unter



anderem dazu beitragen, einmal den Stand der eigenen Schule bzw. Klassen aus interkolonialer Sicht unter die Lupe zu nehmen.

Vorschulabschluss: Selbiger ist für Freitag, den 4. November geplant. Wir laden dazu insbesondere die Eltern der Vorschüler, die Großeltern und Freunde ein. In diesem Jahr sind es sieben Schüler, welche die Vorschule abschließen.

Schlussexamen: Die Schlussexamen werden von Anfang November bis zum 24. November stattfinden. Für die 9. und 12. Klasse finden anschließend auch noch die Nachexamen statt.

Schulfest: Das diesjährige Schulfest soll in diesem Jahr am Freitag, dem 18. November stattfinden. Am Nachmittag werden die Primariakinder ihr Leichtathletikturnier durchführen. Auf dem Abendprogramm stehen wiederum verschiedene Beiträge wie Reigen, Sport und Publikumsspiele. Wir laden die Gemeinschaft schon ganz herzlich zu dieser Veranstaltung ein.

Auslandsaufenthalt – Ewald Friesen/Doris Letkemann: Die erwähnten Lehrer haben die Möglichkeit, vom 6. bis zum 26. November in Deutschland an einem Austauschprogramm, bzw. einer Fortbildung, teilzunehmen. Sie werden in der angegebenen Zeit in Deutschland sein und in Schulen hospitierten. Wir beten für Schutz auf der Reise für diese beiden Lehrer.

Schulschluss für die Primaria: Die Primaria schließt am 18. November offiziell mit dem Unterricht ab. An dem Tag werden abends nach dem Schulfest auch die Zeugnisse verteilt. Wir wünschen den Schülern, Lehrern und Eltern erholsame Sommerferien.

Colación: Die diesjährige Abschlussfeier findet am Mittwoch, dem 30. November um 20 Uhr im Sportsaal statt. Wir laden die Gemeinschaft ganz herzlich zu diesem Programm ein.

Gert Siemens
Schulleiter

Studienreise der 11. Klasse

Wie schon seit vielen Jahren macht die 11. Klasse eine Studienreise, welche bei der späteren Berufswahl helfen soll, aber auch bei der Wahl der jeweiligen Uni.



Die erste Uni, die wir besuchten, war die Universidad Católica. Weiter besuchten wir die Universidad Americana. Mittag aßen wir im Shopping. Nach dem Mittag fuhren wir zum Hotel und hatten eine kurze Mittagspause. Am Nachmittag fuhren wir dann als erstes zum neuen Schülerheim. Da kann man nur sagen, dass es einfach sehr gut aussieht. Nachdem wir dann beim Schülerheim gewesen waren, fuhren wir nach

Teleton. Es war wirklich sehr interessant da auch einmal reinzuschauen. Zwei von uns mussten während des ganzen Rundgangs in einem Rollstuhl sitzen und sich alleine fortbewegen, um einen Einblick zu bekommen, wie es den behinderten Personen geht. Nach Teleton kam FAHCE an die Reihe. Danach fuhren wir zum Hotel und erholten uns von all dem Gehen, badeten etwas und abends fuhren wir essen und bowlen. Am nächsten Tag gingen wir alle mit einem Student mit, der das Fach studiert, für welches wir uns evtl. interessieren.

Am zweiten Abend gingen wir in das Teatro Municipal und sahen uns ein Konzert der OSCA und des CEMTachors an. Am dritten Tag machten wir noch einen kurzen Ausflug und gingen shoppen. Zu Mittag hatte uns das Ehepaar Harry und Marlene Letkemann eingeladen.

Ich fand die Studienreise schön, obwohl sie einigermaßen ermüdend war, da man den ganzen Tag rumläuft und vieles anhört. Ich empfehle so eine Studienreise sehr, da sie einem bei vielen Entscheidungen eine große Hilfen sein kann und wird.

Erik Friesen
11. Klasse

Verschiedenes

Einladung zur Frauenstunde der "Aktiven Frau"

Ganz herzlich laden wir dich zu einer weiteren Frauenstunde ein. Sie findet am **Montag, dem 14. November um 19:30 Uhr im Saal der M. Gemeinde** statt. Unser Thema für diese Frauenstunde lautet: „**Vitamin-Rally quer durch die Bibel**“, angeleitet von **Frau Michaela Bergen**. Dazu bringe man bitte eine Bibel mit.

Die Frauen, deren Nachname mit S und W

beginnen, bitten wir Gebäck und Terere mitzubringen.

Wir freuen uns auf dein Erscheinen und gerne darfst du auch andere Frauen dazu einladen!

Vicky Siemens

Abschluss des Kindergartens „Mariposa“

Am 8. Oktober schloss der Kindergarten „Mariposa“ sein Jahr ab. Die Arbeit mit den Kindern im Kindergarten wurde Ende März gestartet. Es war eine Privatinitiative von Frau Karola Giesbrecht. Begleitet wurde sie in ihrer Arbeit von Frau Manuela Friesen. Eingeladen waren die Kinder, die in den Jahren 2012 und 2013 in die Vorschule kommen. 12 Kinder waren in diesem Jahr in dieser Gruppe. Sechs von ihnen beginnen im nächsten Jahr mit der Vorschule.

An den Dienstag- und Donnerstagvormittagen waren die Kinder von 8 bis 10 Uhr auf dem Hof von Frau Giesbrecht. Ihr Programm war sehr abwechslungsreich: Basteln, malen, singen, Geschichten hören, spielen usw. Zu besonderen Tagen wie Ostern, Muttertag usw. wurden stets Extraprogramme organisiert. Ein besonderer



Höhepunkt war für diejenigen, die im nächsten Jahr eingeschult werden, der Besuch in der diesjährigen Vorschule. Sie schnupperten schon mal etwas

Schulluft und machten sich mit der Umgebung in der Vorschule bekannt.

Auf dem Abschlussprogramm präsentierten die Schüler in Gegenwart der Eltern und Großeltern einige Lieder und Verse, die sie während des Jahres gelernt hatten. Der Abend schloss mit einem Laternenzug der Kinder und einem kleinen Imbiss.

Beate Penner

Redaktionsmitglied

Gesundheitstipps für den Sommer

Wir wissen schon alle, dass die Sonnenstrahlen schädlich für die Haut sind. Wenn man über eine längere Zeit den ultravioletten Strahlen ausgesetzt ist, können Verbrennungen die Folge sein. Außerdem erhöht sich das Risiko zur Hautkrebserkrankung oder einer vorzeitigen Alterung der Haut.

Praktische Ratschläge:

- Trinken Sie viel Wasser oder Fruchtsäfte.
- Schränken Sie ihre Sonnenstrahlenaussetzung zwischen 10 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags auf das Nötigste ein.
- Gebrauchen Sie Sonnenschutzmittel 15 – 30 Minuten bevor Sie in die Sonne gehen.
- Wiederholen Sie das Eincremen, wenn Sie länger als 2 Stunden in der Sonne bleiben oder nachdem Sie gebadet haben.
- Dem Gesicht, Ohren, den Händen und dem Halsausschnitt sollte man beim Eincremen besondere Aufmerksamkeit schenken. Vergessen Sie nicht, auch ihre Lippen zu schützen. Lassen Sie sich nicht täuschen, an bewölkten Tagen muss man sich auch schützen!

- Wenn möglich, tragen Sie einen Hut, Sonnenbrille und leichte Kleidung mit vorzugsweise hellen Farben.
- Sollten Sie ein Muttermal oder einen Flecken auf der Haut bemerken, der sich in Farbe oder Form verändert, juckt, schmerzt oder blutet, sollten Sie umgehend einen Arzt konsultieren.

Weitere häufige Probleme:

Durchfall: Ausgelöst durch die hohen Sommertemperaturen und die schlechte Konservierung der Lebensmittel. Meist handelt es sich um Lebensmittel, die man außer Haus konsumiert und nicht kalt gelagert hat, was die Proliferation einiger pathogenen Bakterien begünstigt.

Hitzschlag: Er ist das Ergebnis übermäßiger Sonnenstrahlenexposition. Die Austrocknung und die Schwankungen im Salzgehalt des Körpers sind potenziell gefährlich für die Gesundheit. Kinder sind am häufigsten vom Hitzschlag betroffen, da ihr Kopf im Gegensatz zu einem Erwachsenen einer höheren Körperoberfläche entspricht. Dazu kommt die Leichtigkeit und Unschuld mit der sie sich zu Mittagszeiten starken Sonnenstrahlen aussetzen, ohne die Konsequenzen abzuwägen.

Dr. Rubén Ibarra

Gibt es „Das perfekte Haus“?

Ein Einsiedlerkrebs lebte auf dem Meeresboden ganz in der Nähe einer wunderschönen Koralle. Er besaß ein feines Schneckenhaus, in das er sich jederzeit zurückziehen konnte.

Doch eines Tages schien ihm sein Schneckenhaus nicht mehr gut genug zu sein: „Ich bin ein angesehener Einsiedlerkrebs und sollte mir ein neues Haus suchen“, sagte er zu sich. „Ich habe einfach etwas Besseres verdient.“

Und so verließ er sein Schneckenhaus und machte sich auf die Suche. Dutzende, ja, sogar hunderte von Schneckenhäusern probierte der Krebs aus, aber keines erfüllte seine Erwartungen. Das eine war zu groß, das andere zu klein, wieder ein anderes hatte einen Riss und das nächste nicht die richtigen Farben. Er fand einfach nichts Passendes. Entweder war es das Schneckenhaus, das ihm nicht gefiel oder es waren keine wunderschönen Korallen in der Nähe...

Entmutigt setzte er sich in den Sand. Da fiel sein Blick auf ein weiteres Schneckenhaus, das er sich noch nicht angesehen hatte. Obwohl er schon müde war, mobilisierte er noch einmal alle Kräfte und kroch zu diesem Schneckenhaus und schlüpfte hinein.

Der kleine Krebs staunte nicht schlecht. Es war nicht zu klein, noch zu groß. Und die Farben entsprachen genau seinen Vorstellungen. Das war das perfekte Schneckenhaus! Es passte genau, es sah wunderschön aus und er fühlte sich auf Anhieb ganz zu Hause. Voller Zufriedenheit und Begeisterung von seinem wunderschönen Schneckenhaus, schlief er selig ein.

Als er am nächsten Morgen aufwachte, fiel sein Blick auf die wunderschöne Koralle ganz in seiner Nähe. Daraufhin schaute er sich das Schneckenhaus nochmal genauer an ... und es war genau das gleiche Haus, das er verlassen hatte, um sich ein Besseres zu suchen.

Wie geht es dir? Bist du zufrieden mit deinem Haus, der Umgebung, in der du lebst, deiner Arbeit, deiner Familie, deinen Freunden oder einfach deiner jetzigen Situation? Oder bist auch du ständig auf der Suche nach etwas Neuem? Etwas, bei dem du meinst, zufriedener und glücklicher zu sein?

Komm zur Ruhe! Nimm dir die Zeit einmal über all das nachzudenken, was du hast. Ist das nicht

unglücklich, wie viele wunderschöne Dinge du besitzt und wie wundervoll doch deine Familie ist? Vergiss nicht, dass du einen Vater im Himmel hast, der wundervoll für dich sorgt und dir die Dinge gibt, die du brauchst. Fang an, zufrieden zu sein. Und du wirst merken, dass du wirklich „Das perfekte Haus“ besitzt!

Gott segne Dich!



Higinio Morínigo und die Revolution

Nach einjähriger Amtszeit als Präsident von Paraguay starb José Felix Estigarribia zusammen mit seiner Frau bei einem folgenschweren Flugzeugunglück. Am 7. September 1940, am Todestag Estigarribias, übernahm der damalige Kriegsminister Higinio Morínigo die Präsidentschaft unseres Landes. Diese hatte er bis zum 3. Juni 1948 inne. In diese Zeit fällt die berüchtigte Revolution, von der auch viele Friesländer und Volendamer noch Geschichten erzählen können. In der Welt wütete zu dieser Zeit der 2. Weltkrieg.



Geprägt wurden Morínigo und seine Mitarbeiter von nazistischem Gedankengut. Mit diktatorischer Hand regierten er und seine Berater Paraguay. Wer sich ihm und seine Ideen widersetzte, wurde verfolgt und verbannt. Er ließ Konzentrationslager errichten, in die Gegner seiner Regierung verbannt und isoliert wurden.

Doch wie jede Regierung hat auch seine Regierung positive Fortschritte aufzuweisen. Er reorganisierte

das Land, teilte es in 16 verschiedene Departamente ein. Außerdem verabschiedete er den Peso und veranlasste die Einführung des Guaraní als nationale Währung. Dies passierte im Jahre 1943. Es wurde viel Wert auf die Verbesserung der Infrastruktur gelegt. So wurde z.B. in seiner Amtszeit das heute noch funktionierende



IPS Gebäude eingeweiht und das Gesundheitsministerium, Einrichtungen für das Militär und das Gebäude der Nationalbank gebaut.

Trotzdem, dass er für das Land auch viel Gutes tat, bekam er immer mehr Feinde. Aber je mehr man protestierte und rebellierte, desto härter wurden seine Anweisungen. Bis es dann Anfang März 1947 zu einem Bürgerkrieg kam, der als der blutigste und längste nach der Unabhängigkeit Paraguays bekannt wurde. Er begann in Concepción mit einem Aufstand einer Militäreinheit gegen Morínigo und endete Mitte August mit der Niederlage der Aufständischen. An diesen Rebellen ist arge Rache geübt worden und einige Hunderttausende wurden ins argentinische Exil getrieben. Die Revolution hatte schwerwiegende wirtschaftliche und politische Folgen.

Auch auf die Mennoniten, bzw. deren Einwanderung hatte sie Auswirkungen. Das Militär der Aufständischen verlangte z.B. von den Friesländern Unterstützung in Form von Lebensmitteln und Diensten im Fuhrwerk. Der Transport auf dem Paraguayfluss wurde für fünf Monate unterbrochen. Das betraf besonders Friesland und die Mennonitenkolonien im Chaco in der Lebensmittelversorgung sehr hart. Fundamentale Produkte wie Mehl, Zucker, Seife usw. konnten nicht mehr herangeschafft werden. Außerdem konnte man die landwirtschaftlichen

Produkte nicht verkaufen, da die Häfen am Paraguayfluss vom Militär besetzt und für den zivilen Transport geschlossen worden waren.

Hart betroffen waren aber nicht nur die schon bestehenden Mennonitenkolonien, sondern auch die Einwanderer aus Russland, die sogenannten Flüchtlinge, die die Kolonien Neuland und Volendam gründen wollten. Am 22. Februar 1947 war die Volendam mit 2.303 russlanddeutschen Flüchtlingen in Buenos Aires eingetroffen. Doch nur ein Teil von diesen Personen waren vor dem Bürgerkrieg in den Chaco gelangt. In Friesland hielt sich zu der Zeit auch schon eine Gruppe Flüchtlinge auf. Andere kamen bis Asunción und wurden hier notgedrungen in einer Landwirtschaftsschule in San Lorenzo untergebracht. Der größere Teil musste in Buenos Aires bleiben und wurden in Zeltlager untergebracht. Erst Anfang September hatten alle Flüchtlinge Buenos Aires und das Lager in San Lorenzo verlassen und

Morínigo gelang es letztendlich, die Kontrolle über den Staat wieder zu gewinnen, aber bevor es im Jahre 1948 zu Wiederwahlen kam, wurde er von Politikern aus den eigenen Reihen der roten Partei gestürzt. Es folgte eine Zeit, in der Paraguay viele verschiedene Präsidenten hatte und wo ziemlich anarchische Zustände herrschten. Dies war so bis im Jahre 1954 Alfred Stroessner die Herrschaft übernahm. Higinio Morínigo selber starb erst im Jahre 1985 in Buenos Aires, wo er nach dem Staatsstreich Asyl gewährt bekommen hatte.

Quellen:

- Mi primer enciclopedia ilustrada del Paraguay y sucesos del mundo. Colección Atlas. 2010.
- Lexikon der Mennoniten in Paraguay.

Zusammengestellt von Beate Penner

Lesermeinungen

Die Wichtigkeit des interkolonialen Austausches

In den letzten Jahren wird im Bereich der Schulaktivitäten immer mehr Gewicht auf den interkolonialen Austausch gelegt. Sei es jetzt im Sport, im musischen Bereich oder auch in anderen Fächern, es gibt immer mehr Angebote an Programmen teilzunehmen. In der Regel handelt es sich hierbei um Wettkämpfe, d. h. die Besten werden prämiert. Worin liegt die Wichtigkeit so eines Austausches? Warum beteiligt man sich immer öfters, obwohl es doch heißt, extra Anstrengungen zu machen und vielleicht auch von den normalen Unterrichtsstunden etwas zu opfern? Hier einige Punkte, die aus meiner Sicht grundlegend sind für die Teilnahme.

- Kontakt zu anderen Schülern:** Die Schüler, die an Turnieren teilnehmen, lernen viele neue Menschen kennen und bauen Kontakte zu anderen Schülern auf. Dank heutigen modernen Medien wie Handys und sozialen Netzwerken werden viele dieser Kontakte auch am Leben erhalten. Schaut man mal in die Freundesliste vieler Schüler im Facebook zum Beispiel, sieht man Freunde aus den verschiedensten Gegenden. Viele dieser Kontakte sind bei interkolonialen Austauschen entstanden.
- Neues kennen lernen:** Ohne Zweifel lernen die Schüler auch sehr viel Neues kennen. Sie kommen mal in andere Gegenden Paraguays, lernen andere Schulen und ihre Regeln kennen, beobachten andere Lebenssitten usw. Dies führt dann oftmals dazu, dass sie dankbarer werden über ihre eigene Schule, Kameraden, Familie, Kolonie usw. Andererseits bringen sie aber auch oft gute Verbesserungsideen aus anderen Kolonien

oder Orten mit, und möchten sie in der eigenen Umgebung anwenden. Das finde ich persönlich sehr positiv, denn wir wollen ja uns und unsere Lebensweise ständig verbessern und junge Leute haben oft mehr Mut auch mal etwas Neues zu starten.

- c. **Disziplin und Selbstbewusstsein fördern:** Wenn die Schüler an solchen Wettbewerben teilnehmen, heißt das natürlich auch, dass sie gut vorbereitet sein müssen. Man fährt nicht einfach zur Veranstaltung und präsentiert irgendetwas. Tänze, Lieder, Sportarten usw. müssen geübt und immer wieder trainiert werden. Das setzt eine gewisse Disziplin von Seiten der Schüler und der Lehrer voraus. Wenn man dann das Eingebühte gut präsentiert, hat man ein gutes Gefühl. Und dies fördert unumstritten das Selbstwertgefühl der Schüler. Sie merken, dass sie wirklich fähig sind und ihre Begabungen weiter fördern sollten. Auch die Gesellschaft zeigt hohe Anerkennung, wenn Schüler gute Resultate aufweisen. Andererseits kommt es aber auch manchmal vor, besonders in so kleinen Kolonien wie wir sie erleben, dass Schüler manchmal fest davon überzeugt sind, wie gut sie sind. In ihren kleinen Klassen und Schule sind sie stets die Besten. Kommen sie aber mal mit einigen anderen hundert Schüler zusammen, kann es durchaus auch zu der Erkenntnis führen, dass man doch nicht so gut ist wie man gedacht hat. Ich denke daher, dass interkoloniale Wettbewerbe zu einem gesunden Selbstwertgefühl verhelfen können.

Angesichts dieser Anführungen bin ich persönlich davon überzeugt, dass Austausch, egal auf welchen Ebenen, gut und wichtig sind, auch wenn sie Extrazeit und Ausgaben mit sich bringen.

Beate Penner

Wenn Schüler den Klassenraum verlassen

Früher, in den Anfangsjahren, wurde Unterricht mancherorts noch unter einem Baum gehalten. Später dann gab es schon einen Raum, der aber oft nicht geschlossen war, sodass die Tiere (Schweine, Hühner, Mäuse, Frösche...) auch zur Unterrichtszeit im "Klassenraum" erschienen. Und oft genug wurde die Begegnung mit diesen Tieren zum Gesprächsthema in der Klasse.

Ich hatte in meiner Schulzeit schon solide Klassenzimmer und kann mich nicht erinnern, ob jemals ein Schwein oder ein Frosch unseren Unterricht besucht hat. Was aber noch lebhaft in meiner Erinnerung geblieben ist, dass der Busch und ein Bittergraskamp nur wenige Minuten Fußmarsch von unserer Schule entfernt waren. Und in meinen Erinnerungen ist mir so, als ob unser Lehrer Klaus Löwen keine Woche verstreichen ließ, in der er nicht einen Ausflug in die für uns so exotische Tier- und Pflanzenwelt organisierte. Jedes Mal hatte er etwas ganz Besonderes vorbereitet. Heute meine ich, dass meine Beziehung zur Natur und die guten Erfahrungen meiner Schulzeit viel zur Entwicklung meiner Persönlichkeit beigetragen haben. Schule fand damals auch außerhalb des Klassenraums statt, und sicherlich sind manche dieser Lernmomente viel intensiver gewesen, als wenn wir im Klassenzimmer geblieben wären.

Im Laufe der Jahre hat sich das Schulleben verändert, wahrscheinlich getrieben von einem Leistungsdruck (man muss etwas produzieren), den Unterricht formeller zu gestalten. So sind diese "Tagesausflüge" eher als "Spaziergänge" und "Arbeit schwänzen" angesehen worden und deshalb mehr und mehr verschwunden. Lehrer und Schüler wurden auch durch umfangreichere Lerninhalte, die zu bewältigen waren, in den Klassenraum zurückgedrängt.

Unsere Beziehungen zu Mensch, Tier und Natur sind nicht zuletzt durch die modernen Kommunikationsmittel und finanziellen Möglichkeiten deutlich ärmer geworden. Und genau darauf muss Unterricht wieder mehr Gewicht legen. Entweder müssen Natur und Welt in den Unterrichtsraum gebracht werden oder aber dieser muss in Natur und Welt hinaus erweitert werden.

Weltweit haben recht viele Schulen erkannt, dass Schüleraustausch, Studienreisen (nicht nur zu Universitäten), Schülerauslandserfahrungen, interschulischer Kulturaustausch und interschulische Sportwettkämpfe nicht nur dazu dienen, neue Freundschaften zu knüpfen, sondern eine Menge Dinge zu bewältigen, die man nicht nur theoretisch im Klassenraum lernen kann:

- Man schaut über den eigenen Tellerrand und stellt fest, dass dort das Leben auch harmonisch ablaufen kann.
- Vorurteile werden abgebaut.
- Klischeevorstellungen über andere Menschen verändern sich.
- Die eigenen Ansichten werden in Frage gestellt, müssen sich gegenüber neuen Ansichten bewähren oder eventuell geändert werden.
- Der Sinn für Neues keimt auf.
- Visionen entstehen.
- Neue Ziele kristallisieren sich am Horizont.
- Die Frage nach dem Sinn des Lebens wird neu gestellt.
- Das Selbstvertrauen im Umgang mit anderen Menschen und ihren Sichtweisen wächst.

Natürlich werde ich immer zur Vorsicht raten und Risikofaktoren soweit wie möglich aus dem Weg räumen. Eines ist uns doch allen klar: Unsere "heile Welt" ist heute nicht mehr heil. Keiner kann dafür garantieren, dass "Zuhause" keiner an Drogen herankommen wird, mit fixen Ideen belastet werden wird oder eine sexuelle Beziehung aufnimmt und dabei gar schwanger werden wird. (Entschuldigt diese extremen Beispiele.)

Liebe Eltern, eure Kinder lernen wohl recht viel in eurer Schule, aber wenn wir sie für dieses Leben in rechter Weise vorbereiten wollen, müssen sie auch die Lernmöglichkeiten außerhalb des Klassenraums nutzen können.

Die Möglichkeiten stehen heute jeder Schule offen. Die Einsatzbereitschaft und Kreativität der Lehrer und der Eltern ist gefragt.

Lehrer, Eltern und Schüler der Concordia Schule haben in den letzten Jahren viele Erfahrungen auf diesem Gebiet gemacht. Sicherlich sind diese bereit, über ihre Erfahrungen zu berichten. Wir sollten uns informieren und überlegen, welche dieser Möglichkeiten für unsere Schüler sinnvoll sind.

Lic. Ewald Wieler

Schulleiter Colegio Volendam

Sportturnier

Ich persönlich finde es sehr gut und lobenswert, dass unsere Schüler bei so einem interkolonialen Sportturnier mitmachen dürfen. Es fördert den Teamgeist der Schüler und es ermutigt sie, Leistungen hervorzubringen. Es ist natürlich schade, dass da nicht alle mitmachen können. Dabei dürfen wir lernen, dass die verschiedensten Schüler auf den verschiedensten Gebieten gut sind.

Mir hat es Spaß gemacht, den Athleten bei den verschiedensten Sportarten zuzusehen. Es war Begeisterung in ihren Gesichtern zu sehen und aber auch Enttäuschungen, wenn sie es nicht schafften.

Gratulieren möchte ich einem jeden, der mitgemacht hat.

Heidi Dyck

Eindruck vom Leichtathletikturnier



Ich mache gerne Sport, doch lieber alleine als in Gruppen. Deshalb finde ich es sehr praktisch, dass es in den letzten zwei Jahren nicht nur

Volleyball- und Fußballturniere, sondern auch ein Leichtathletikturnier zwischen den mennonitischen Kolonien gab. Auf so einem Turnier können auch diejenigen sich beweisen, die am Mannschaftssport nicht so gerne teilnehmen.

Das Turnier in Volendam, das dieses Jahr stattfand, gefiel mir besser als das im Jahr davor. Es war nicht so kalt wie letztes Jahr, der Weg war nicht so weit und den ganzen Tag hatte eine Kantine geöffnet.



Mit den Medaillen gab es ein kleines Problem, weil leider noch nicht alle, die bestellt worden waren, angekommen waren. Ansonsten war es ein gelungenes Turnier.

Diese Veranstaltung sollte man unbedingt beibehalten, denn es lohnt sich wirklich dabei mitzumachen.

Sonja Letkemann, 9. Klasse

Sportturnier in Volendam

Man hat mich gefragt, ob ich nicht einen kurzen Bericht vom Sportturnier vom 22. Oktober schreiben könnte, das wie folgt aussah. Es beteiligten sich die Schüler aus Friesland, Volendam und Concordia. Zuerst haben sich die Schüler versammelt und es kam eine Begrüßung, die Hymne wurde gesungen und einige Worte von Herrn Ernst Redekop und vom Schuldirektor aus Volendam. Danach begannen die Aktivitäten, es wurden viele zu gleicher Zeit gemacht, um Zeit zu sparen. Folgende Sportarten waren dabei: Kugelstoß, Ballwurf, Speerwurf, Wettlauf, Dauerlauf, Staffellauf, Weit- und Hochsprung.

Die Prämierungen fanden meistens nach einigen Sportaktivitäten statt. Nach vielem Sport gab es eine Mittagspause, die eigentlich ein und halb Stunden dauern sollte. Zu

Mittag gab es Hamburger, aber für die Sportler gab es auch noch Obst, um Energie zu laden. Nach der Pause ging es mit dem Turnier weiter.

Ich selber habe mich an fünf Aktivitäten beteiligt und habe drei Medaillen gewonnen. Gold in Speerwurf, Silber in Dauerlauf und Bronze in



Staffellauf. Mir hat dieses Turnier Spaß gemacht, denn ich liebe Sport. Auch habe ich viele Freunde getroffen. Ziele, die erreicht werden sollten:

1. Etwas gewinnen
2. Freundschaft schließen

Und wir haben die zwei Ziele erreicht, finde ich. Ich freue mich schon aufs nächste Jahr!

Daisy Siemens, 10. Klasse

Leichtathletikturnier in Volendam

Wir fuhren um 6.45 Uhr mit dem großen Schulbus nach Volendam. Nach dem Ankommen mussten die Schulen sich aufstellen und wir wurden herzlich begrüßt. Der Programmleiter sagte an, welche



Sportart kommen würde. Dann gingen die verschiedenen Sportarten los und zwischendurch wurden die Medaillen verteilt.

Zum Mittagessen gab es Hamburguesa und Würstchen. Danach ging das Programm weiter. Ich hatte großes Lampenfieber. Wie es den andern Sportler ergangen ist, weiß ich nicht. Um etwa 17 Uhr war das Turnier zu Ende. Die Friesländer brachten viele Goldmedaillen mit nach Hause. Im Großen und Ganzen war das Turnier gut.

Nadine Mecklenburger

3. Klasse

Das waren Zeiten...

Interkoloniale Veranstaltungen in früheren Zeiten

Schon vor etwa 40 Jahren hatten wir als Kolonie interkoloniale Veranstaltungen und dies nur im Sportbereich, d.h. Fußball und Volleyball. Wir waren in den ersten Jahren im Fußball oft Meister. Einmal waren wir wieder Meister und nun hieß es zum Chaco fahren, um dort ein Spiel zu machen. Diese Reise machten wir mit einem Lkw (Hannemack), wo man einen Plan über die Karosserie gezogen hatte. Wir fuhren früh morgens los und es war furchtbar kalt, so dass draußen die Wiese weiß gefroren war. Als wir bis San Alfredo kamen, blieb der Lkw stehen. Der Dieselfilter war schmutzig. Als wir dann weiter fuhren, dauerte es nicht 2 Stunden, wo die ersten Spieler anfangen zu erbrechen, weil ihnen unter dem Plan unwohl wurde. Dann wurde dieser runter genommen und wir fuhren in der Kälte auf der offenen Karosserie weiter. In Asunción kauften wir eine neue Uniform, die sah sehr gut aus. Dann ging die Reise weiter und um 20 Uhr kamen wir in Fernheim an. Am nächsten Tag Nachmittag spielten wir dann gegen Fernheim Fußball und Friesland siegte mit 2 zu 1 Toren. Am selben Abend spielten wir dann auch noch Volleyball. Dieses Spiel gewann Fernheim. Nach diesen Spielen ging die Reise am nächsten Tag zurück und als wir bis Villa Hayes kamen, war die Fähre schon nicht mehr da und wir mussten dort übernachten. Erst am nächsten Tag konnten wir dann übersetzen und weiter nach Hause fahren.

Bei der nächsten Gelegenheit, wo unsere Auswahlmannschaften zum Chaco fahren mussten, flogen wir dann mit der TAM. Ich hatte zuvor bei einer Buslinie (San Jorge) gefragt, wie teuer sie für die Reise kassieren würden. Der Preis war 120.000 Gs. Dann fragte ich bei der TAM nach und sie machten uns ein Angebot von 70.000 Gs. hin und

zurück (Friesland – Filadelfia). Dann flogen wir mit der TAM. Es war ein sehr unruhiger Flug (der Pilot hatte es vorher schon angedeutet, da im Chaco starker Nordwind war) und die allermeisten erbrachen im Flugzeug. Das war ein Gestank, denn manche erbrachen einfach auf den Boden.

Das Fußballspiel in Fernheim war so, dass eine Auswahlmannschaft von allen 3 Kolonien zusammengestellt wurde und gegen Friesland spielte. Trotzdem gewann Friesland. Auch Volleyball wurde gespielt.

Wie kamen diese interkolonialen Veranstaltungen überhaupt zustande? Bei einer Gelegenheit, wo wir im Menonitenheim waren, nahmen wir mit Leuten aus dem Chaco diesbezüglich Kontakt auf. Dabei wurde erwähnt, dass man sich auf sportlicher Ebene besser kennen lernen, aber auch als junge Menschen zusammen kommen wollte. Als diese Veranstaltungen dann stattfanden, hatten die jungen Menschen überall Freunde kennen gelernt und wurden somit nach verschiedenen Stellen eingeladen und machten Kontakte. Es ging einfach gut.

Ich würde auch heute empfehlen, dass weiter sportliche Veranstaltungen organisiert werden, denn da lernt man sich gegenseitig respektieren und gehorchen. Auch interkolonial sollten wir weiter Veranstaltungen fördern, denn dies war für uns immer eine Bereicherung.

Erzählt von Gerhard Bergmann

Aufgeschrieben von Gert Siemens

Kinderecke



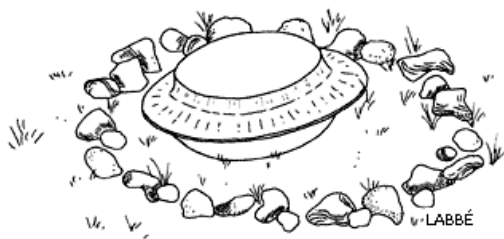
Hallo Kinder

Jemand hat mir erzählt, dass euch Rätselraten Spaß macht! Nun, mal sehn ob ihr alle Antworten auf diese Fragen wisst?! Die Antworten findet ihr übrigens kreuz und quer, runter und rauf, in dem Kreuzworträtsel versteckt:

1. Was geht übers Wasser und wird nicht nass?
2. Welcher Hut passt auf keinen Kopf?
3. Wie kann man Wasser in einem Sieb tragen?
4. Welcher Baum hat keine Wurzeln?
5. Wer hat einen Kamm und kämmt sich nicht?
6. Was hat 4 Beine und kann nicht laufen?
7. Womit fängt der Tag an und hört die Nacht auf?
8. Was ist fertig und wird doch jeden Tag gemacht?
9. Was ist das: Loch an Loch und es hält doch?
10. Was hat viele Häute und beißt alle Leute?

T	E	P	U	S	T	E	B	L	U	M	E
A	T	U	H	R	E	G	N	I	F	A	H
R	U	R	B	A	N	A	N	E	B	N	C
S	L	Z	O	O	N	R	Y	B	C	N	S
K	G	E	F	R	O	R	E	N	K	E	I
H	O	L	L	B	U	C	H	B	E	T	T
A	L	B	E	R	G	S	O	L	T	E	I
B	H	A	H	N	A	U	T	O	T	E	M
J	A	U	C	Z	W	I	E	B	E	L	O
K	O	M	I	A	S	U	N	C	I	O	N

Es kommt ein UFO geflogen!



Ein UFO ist die Abkürzung für unbekanntes Flugobjekt, das von einem anderen Planeten kommen könnte. Ich weiß nicht, ob man schon mal ein richtiges UFO gefunden hat, aber manche Menschen glauben, dass es sie gibt. Du kannst dir so ein UFO basteln und es mit deinen Freunden um die Wette fliegen lassen. Das macht auf jeden Fall Spaß!

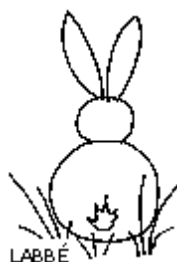
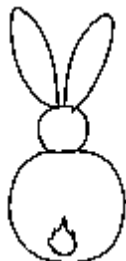
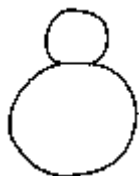
Du brauchst zwei leichte, runde Plastikteller und Klebstoff (und bunte Stifte zum Anmalen, wenn du willst). Bestreiche die Ränder von beiden Tellern mit Klebstoff. Drücke die Tellerränder aufeinander und fixiere sie rundherum mit Büroklammern, bis das UFO getrocknet ist. Dann kannst du die Heftklammern abnehmen. Lege gesammelte Steine zu einem Kreis zusammen. Das UFO soll nun aus einiger Entfernung genau in den Kreis geworfen werden.

Könnt ihr das auch?

Ein großer Ball,
ein kleiner Ball...

obendrauf zwei Schleifchen,
hintendran zwei Schweifchen...

ringsherum viel grüne Gräschen,
fertig ist das kleine Häschen.



Viel Spaß
wünscht Euch
Caroline

Impressum

Herausgeber:	Verwaltung der Kolonie Friesland
Redaktion:	Gert Siemens —Leiter Luise Unruh Beate Penner Caroline Rempel
Anschrift:	Friesland Informationsblatt C.d.c. 1671—Kolonie Friesland Paraguay
Tel./Fax	0318-21-032
E-mail:	asociacion@friesland.com.py